

1-1-1935

Der Schriftgrund fuer die Lehre von der satisfactio vicaria

P. E. Kretzmann

Concordia Seminary, St. Louis

Follow this and additional works at: <https://scholar.csl.edu/ctm>



Part of the [Practical Theology Commons](#)

Recommended Citation

Kretzmann, P. E. (1935) "Der Schriftgrund fuer die Lehre von der satisfactio vicaria," *Concordia Theological Monthly*. Vol. 6 , Article 5.

Available at: <https://scholar.csl.edu/ctm/vol6/iss1/5>

This Article is brought to you for free and open access by the Print Publications at Scholarly Resources from Concordia Seminary. It has been accepted for inclusion in Concordia Theological Monthly by an authorized editor of Scholarly Resources from Concordia Seminary. For more information, please contact seitzw@csl.edu.

Der Schriftgrund für die Lehre von der satisfactio vicaria.

(Fortsetzung.)

Hebr. 12, 24: Und zu des Neuen Bundes Mittler, Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das besser redet als Abels.

In dem Paragraphen, aus dem dieser Vers genommen ist, wird, wie öfter im Hebräerbrief, ein Vergleich zwischen dem Alten Bund und dem Neuen gezogen. In V. 18—21 wird die Bundesschließung des Alten Testaments auf dem Berge Sinai beschrieben, wo Moses als Mittler zwischen Gott und Israel fungierte. Bei jener Gelegenheit war alles dazu angetan, die Anwesenden mit Furcht und Schrecken zu erfüllen: der Berg, der mit Feuer brannte, die Finsternis, das Ungewitter, der Hall der Posaune, die Strafandrohung für jeden, der den Berg anrühren würde.

Demgegenüber folgt nun in V. 22 ff. die Beschreibung der newtestamentlichen Bundesschließung. Der heilige Schreiber sagt von den Gläubigen des Neuen Testaments, daß sie hinzugekommen sind zu dem Berge Zion, zu der Stadt des Lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu den Tausenden von Engeln, zu der Menge und der Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln aufgezeichnet sind, und zu Gott, dem Richter aller, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten. Das ist bildliche Beschreibung des Gnadenreiches Christi, wie dies im Ehrenreich aufgeht und sich vollendet. Die *communio sanctorum* ist das rechte Zion, die Stadt und Wohnung des Lebendigen Gottes, das wahre himmlische Jerusalem, und sie besteht aus der Vollzahl der Erstgeborenen aus Gott, deren Namen im Himmel aufgezeichnet und angeschrieben sind, wo die vollkommenen und vollendeten Gerechten schon im seligen Schauen und Genießen dessen begriffen sind, woraus die Gläubigen im Diesseits noch mit sehnächtiger Begierde hoffen.

Der Höhepunkt der Beschreibung aber wird erreicht in V. 24. Die Gläubigen sind gekommen zu Jesu. Es ist bemerkenswert, daß hier eben dieser Name, der menschliche Name des Gottessohnes gebraucht wird, der ihn als Heiland, als Seligmacher, bezeichnet und beschreibt. Durch den Tod Jesu, des menschengewordenen Gottessohnes, ist eben der Neue Bund zustande gekommen (Kap. 8, 13; 9, 15), dessen Mittler er ist. Es ist ein neuer Bund, der damit ins Leben getreten, der dadurch verwirklicht, einer, der erst neulich, kürzlich von Gott gestiftet worden ist. Zu diesem Mittler, zu diesem Jesus, sind die Gläubigen gekommen.

Und der Grund für dieses vollendete Kommen liegt in dem appositionellen Zusatz: Und zu dem Blute der Besprengung, *αἷμα γαρυσμῶν*. Dies Blut der Besprengung ist Antitypus des Blutes, das Moses beim Besprengen des Buches und des ganzen Volkes gebrauchte, Hebr. 9, 20; Eg. 24, 6—8. Dadurch, daß der Heiland sich selbst opferte als Sündopfer für die ganze Welt, dadurch, daß er selber

34 Der Schriftgrund für die Lehre von der *satisfactio vicaria*.

auf dem Altar des Kreuzes sein heiliges Blut vergoß, ist eben dieses Blut das wahre Blut der Besprengung geworden. Das Blut Christi, gleichsam gegen die Pfosten unsers Herzens gesprengt, hat den Neuen Bund mit Gott nun auch subjektiv verwirklicht; denn dies Blut besitzt die Kraft, unser Gewissen zu reinigen von Sünden und toten Werken, dem lebendigen Gott zu dienen. Denn dieses Blut redet besser als das Blut Abels. Das Blut dessen, den Kain erschlagen hatte, schrie gen Himmel um Rache, Gen. 4, 10, aber das Blut Christi bringt die Botschaft von der vollkommenen Erlösung und Veröhnung. Vgl. Kap. 11, 40.

So wird auch hier aufs gewaltigste bezeugt, daß Jesus der Mittler ist, zu dem wir kommen, zu dem wir uns unserer vollkommenen Erlösung versehen können, weil seines Blutes Besprengung uns die völlige Reinigung von allen Sünden gebracht hat.

2. Christus der Erlöser.

Luk. 1, 68. 69a: Gepriesen (sei) der Herr, der Gott Israels, weil er angesehen [erbarmungsvoll besucht] und Erlösung bereitet hat seinem Volke, und er hat erweckt ein Horn des Heils uns im Hause Davids, seines Knechts.

Die Gelegenheit, bei der diese Worte geredet wurden, ist bekannt. Es war am Tage der Namengebung seines Sohnes Johannes, als Zacharias, ein Priester des Herrn, mit einem prophetischen Geist erfüllt wurde, mit dem Heiligen Geist, der ihn antrieb, seine herrliche Weissagung, die wir jetzt mit der liturgischen Bezeichnung *Benedictus* versehen haben, auszusprechen.

Seine ganze Weissagung ist ein Lobpreis Gottes, der mit den bezeichnenden Worten beginnt: Gepriesen der Herr. Das Wort *κύριος* ist Name des Bundesgottes, Jahves, der darum auch der Welt Israels, seines Volkes, genannt wird. Das Zeitalter, das mit dem Kommen und Auftreten Johannes des Täufers begann, ist das Zeitalter der Erfüllung, Gal. 4, 4. Auch im Neuen Testament bezeichnet das Wort Israel das Volk des Eigentums, das dem Bundesgott gehört, das ihn als den Herrn anerkennt, in ihm sein Heil sucht und findet. Und darum erhebt auch jetzt noch das wahre Gottesvolk seine Stimme im Lobpreis dieses einzigen Erlösungsgottes, Eph. 1, 3; 1 Pet. 1, 3.

Und der Grund dafür ist angegeben in den Worten: weil er erbarmungsvoll besucht und Erlösung bereitet hat seinem Volke. Es ist das Volk, das er sich zugerichtet hat, das er sich erwählt und abgesondert hat in der *una sancta*; dies soll seinen Ruhm erzählen, Jes. 43, 21. Und mit Freuden erhebt dies Volk, die Gesamtzahl der Erlösten, seine Stimme, weil jedes Glied dieses Volkes es mit Freuden anerkennt: er hat erbarmungsvoll angesehen und besucht.

Zu *ἐκσόνιαστο* siehe Matth. 26, 28; Hebr. 8, 6. Daß es eine g n ä d i g e Heimsuchung ist, auf die sich Zacharias bezieht, geht hervor aus dem zweiten Ausdruck: Er hat Erlösung gemacht oder bereitet. Das ist eine Sache Gottes, des Herrn, die Erlösung zu machen; nur er kann die Erlösung verschaffen. Kein gewöhnliches Menschenkind kann sich oder irgendeinen andern Menschen erlösen, Ps. 49, 8. Aber durch das Werk der Erlösung ist die Rechtfertigung für alle Menschen, spezifisch für das Volk Gottes, erworben; sie steht tatsächlich vor der ganzen Welt da.

Wie diese Erlösung zustande gekommen ist, zeigt der begeisterte Sänger in der weiteren Folge seiner Verse: Er hat uns erweckt ein Horn des Heils, wobei das *ἡγευε* hinweist auf eine Person. Ps. 132, 17; Hesek. 29, 21; 38, 14; Sach. 11, 16. Beachten wir, daß *τῷ λαῷ* und *ἡμῖν* parallel stehen. Das Horn des Heils, der mit dem Heiligen Geist gesalbte Messias, ist für uns erweckt, die wir sein Volk sind. Denn er ist es, der nach alttestamentlicher Weissagung aus dem Hause Davids hervorgehen sollte. Er war seinem Fleische, seiner menschlichen Natur nach, ein Nachkomme Davids, 2 Sam. 7, 12; Röm. 9, 5. David war der Knecht Gottes, aber aus seinen Nachkommen hat Gott ihm den Messias ersehen, der dem Volke Gottes die vollkommene Erlösung bringen sollte. Durch seine Erlösung, seine Loskaufung, unser aller hat Christus die messianischen Weissagungen erfüllt. So ist er unser Stellvertreter, unser Heiland. P. E. K r e t z m a n n.

(Fortsetzung folgt.)

Dispositionen über die altkirchliche Evangelienreihe.

Neujahrstag.

L u k. 2, 21.

Ein neues Jahr. Was wird es bringen? Noch sind die Zeiten trübe, unheilsschwanger. Noch herrscht bange Ungewißheit. (Ausführen.) Wir Christen haben den Trost: Hebr. 13, 8. Jesus hat gesagt: Hebr. 13, 5b und Matth. 28, 20. An diesen Jesus erinnert uns gleich das erste Evangelium im neuen Jahr.

Jesus sei unser Trost und unsers Herzens Zuberflucht im neuen Jahr

1. in seinem leidenden Gehorsam,
2. in seinem tätigen Gehorsam.

1.

„Da ward sein Name genannt Jesus.“ Er war der von Gott selbst bestimmte Heiland. Als solcher war er willens, alles zu tun, was er nach dem festgesetzten göttlichen Ratschluß, den er ja selbst mitgefacht hatte, tun und leiden sollte. Dazu gehörte die Erfüllung der großen Weissagung, Jes. 53; vor allem, daß er die Sünde des menschlichen